

## Die Lage im Ruhrgebiet

Rätepublik in Velbert. — Ein Vorstoß gegen Hagen geplant.  
Bremen, 30. März. In Velbert ist die Rätepublik ausgerufen worden. Die Reichsbankfiliale wurde übernommen.

Essen, 30. März. Der gefürchtete Tag ist ohne Zwischenfälle erstritten verlaufen. Das kommunistische „Ruhrtroß“ hatte in seiner letzten Nummer zu einer für gestern nachmittag auf dem Gerlingsplatz anberaumten Demonstration aufgerufen. Als Gegenmaßnahme hatte der Polizeipräsident den Platz absperrt und an den verschiedenen Straßeneingängen Plakate aufgehängt, durch die die Demonstranten aufgefordert wurden, von der Kundgebung Abstand zu nehmen. Gegen 4 Uhr nachmittags näherten sich von verschiedenen Seiten einzelne Abteilungen dem Gerlingsplatz. Sie wurden aufgefordert, sich zurückzuziehen. In einzelnen Fällen wurde Widerstand geleistet, der erst gebrochen wurde, als die Schuhmannschaften die Steigergewölbe aufspülten und Anhänger der Rätepublik festnahmen. Einige 25 Personen, die den Anordnungen der Polizei nicht Folge leisteten, wurden verhaftet werden. Bei eindringender Dunkelheit waren sämtliche Zugangstüren zu dem Platz von den Demonstranten leer.

Essen, 30. März. Das Erscheinen des „Ruhrtroß“ ist auf Grund des Ausnahmezustandes vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen als Regierungskommissar für eine Woche verboten worden, da das Blatt zu hochrhetorischen und strafbaren Handlungen, insbesondere zum bewaffneten Aufstand, aufgefordert und die öffentliche Sicherheit gefährdet hat.

Die Kämpfe in Essen haben bisher 21 Opfer gefordert. Die Schuhpolizei verhaftete 20 Personen. Unter den Festgenommenen befindet sich auch der Kommunistenführer Frieder.

Hanau, 30. März. Gestern nach gegen 4 Uhr wurde von der Hanauer Kriminalpolizei ein Trupp von etwa 400 bewaffneten Kommunisten, die Machtgewinne bei sich führen, auf dem Marsch nach Gevelsberg festgestellt. Übereinstimmende Nachrichten befanden sich im Enquetekomitee Kommunisten konzentriert, um einen Vorstoß gegen Hagen zu unterdrücken.

Düsseldorf, 30. März. Nach Meldungen aus dem linksrheinischen Kreis Münster haben die Kommunisten dort die Zeichen der Verteidigung und Sicherheit bedeckt, die Bedienstung und die Beamten verlangt und die Belegschaft geworben, den Betrieb stillzulegen. Der Landrat des Kreises Münster hat sich an die lokale Bevölkerung gewandt mit der Bitte um Einsicht und um militärische Hilfe, um zu verhindern, daß die Zeichen und die von ihnen abhängigen wirtschaftlichen Unternehmungen Schaden erleiden.

## Ausdehnung des Streiks auf das linksrheinische Gebiet

Duisburg, 30. März. Der Bergarbeiteraufstand hat sich jetzt auch auf das linksrheinische Ufer ausgedehnt. Auf der großen Zeche „Rheinpreußen“ wird auf Schacht I gearbeitet, auf Schacht IV dagegen steht die Hälfte, auf Schacht V ein Drittel der Leute. Auf dem Schacht „Mäusen“ ist gestern die gesamte Belegschaft ausgeblossen.

## Gevelsberg in der Hand der Kommunisten

Bremen, 30. März. Die Stadt Gevelsberg befindet sich im Besitz der Kommunisten. Zur Entzündung gingen gestern früh von Bremen mehrere Hunderttausend der staatlichen Polizei an, die aber schon zwischen Langenfeld und Schwelm auf den bewaffneten Widerstand der Rotgardisten stießen. In einem sich daraus entwickelenden Feuergefecht hielten die Rotgardisten 28 Tote, während die Polizei außer einigen leichtverwundeten keine Verluste hatte. Über die Entzündung von Gevelsberg liegen bis zur Stunde noch keine Nachrichten vor. Tatsache ist, daß die Kämpfer die Bahn zwischen Gevelsberg und Wuppertal bis Dagen unterbrochen ist.

Wie die „Hagener Zeitung“ erfährt, wird die Gevelsberger Hauptpolizeiwoche von den Kommunisten belagert. Die Verbindungen sind vollständig unterbrochen, die Fernsprechleitungen durchgeschnitten, Straßenbahnen werden angehalten. Es soll von den Kommunisten verucht werden, die Reichsbank zu sprengen. In den Betrieben wird gearbeitet.

## Gegen die Un Sicherheit auf der Eisenbahn

Duisburg, 30. März. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat, wie der Vorsteher berichtet, an die Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem die Eisenbahner die Reklamation im Bildschirm auf die Attentate, die die Kommunisten auf den Eisenbahnbetrieb verübt haben, aufzubauen, sofort und mit allen Kräften die Ordnung wieder herstellen. Sofort der Eisenbahn hierzulande nicht in der Lage sein, so würden die Eisenbahner die Erfüllung der Ordnung im Eisenbahnbetriebe selbst in die Hand nehmen. Vor Ausbruch des Streiks hatten die Kommunisten versucht, die Eisenbahner in vertraulichen Besprechungen zu bewegen, die Eisenbahner in vertraulichen Besprechungen zu bewegen, die Eisenbahner in vertraulichen Besprechungen zu bewegen, die Eisenbahner zu verhindern, die Schuhmanufakturen zu verhindern; dies wurde jedoch abgelehnt.

## Vergebliche Streikhefe in Berlin

Berlin, 30. März. Die Verläufe der beiden kommunistischen Parteien, am Dienstag die Betriebe schließen, sind fast restlos gescheitert. Am Montag haben die radikalsten Abgeordneten versucht, auch die Straßenbahner in einen Streik zu führen, sie patzen aber keinerlei Erfolg. Die

## Kriegsgewinne

Stütze von Walter Bergmann

Die Firma heißt G. A. Cederborg & Sohn, Inhaber sind die Herren Olof Cederborg und Walter Jochmann. Jochmann ist ein unerschrockener, pfiffiger, kleiner Schwede, der nichts auf der Welt fürchtet, ausgenommen die Seehundheit, in diesem Falle freilich eine totale Furchtsamkeit, denn es ist eine Niederschriften.

Olof Cederborg fürchtet weder die See, noch die Seehundheit. Er selbst, sein Vater und sein Großvater waren Seefahrer. Sein Großvater hatte die Firma begründet, sein Vater hatte sie zu einer der größten Reedereien an der Weltmeere gemacht. Er selbst aber hätte die Firma nicht aus dieser Angstfalle zu erhalten vermocht. Langsam, doch unabwendbar war es damit bergab gegangen. Der Grund hierfür war nicht in großen Unglücksfällen oder verschwendlicher Lebensweise oder auch in den „schlechten Zeiten“ zu suchen. Der Grund hielt einfach Olof Cederborg, seine Firma für das Überkommen und verließ, sein Bruder vor allem Neuen, sein Brüder vor dem Weltbewerb mit Krebs und Krebs. Die Lösung war vereitelt, die Geschäftsmethoden waren noch mehr veraltet, am meisten aber war es Herr Olof selbst. Pünktlich und gemessenhaft erfüllte er seine täglichen Pflichten, jedoch ohne noch Hoffnung zu haben. Er wurde verschlossen und menschenschein, ein wenig bitter, ein wenig trostlos verächtlich den Drausgängern der neuen Welt gegenüber, im großen ganzen aber resigniert er vor dem Unabwendbaren.

Doch das Unabwendbare dennoch abwendbar wurde, war ganz allein des kleinen Schweden Verdienst. Er hatte als Korrespondent der Firma begonnen, was langsam aber sicher nach Stufen zu Stufen gelangte, hatte ein Jahrzehnt als Kontorist geworben und in einem kritischen Augenblick sein Sparbuch und einige Depositen auf den Tisch des Chefs gelegt, mit dem Anerbieten, Lust und Leid mit G. A. Cederborg & Sohn zu teilen. Das Anerbieten war angenommen worden, und von Stunde an war Jochmann der wichtigste Chef der Firma geworden. Olof erzielte die Befehle. Jochmann sozialisierte aber, Olof kam sich vor wie ein unmodernes altes Galionsbild, dessen Aufgabe es war, mit leeren Augen gleichgültig vorne an den Blick des Kriegswassers der schnellkährenden Konkurrenten zu starren.

Nicht einmal unter Jochmanns Befehl wurde die Segelschiffahrt besonders blühend. Aber es kam auch nicht zur Havarie — zu Lande. Übernahmen die Konkurrenz die letzten Frachten, so übernahm Jochmann die schwierigsten und gemäßigtesten. Und an jedem Neujahrsabend konnte Olof seinem Kompagnon die Hand reichen und mit einer ein wenig spöttischen Grimasse murmur:

„Ja, ja — hab doch, lieber Jochmann. Wollen sehen, ob du die Schafe noch ein Jahr lang halten kannst.“

„Wer weiß denn, Herr Gott, -- es geht ja, es geht —“

Und seine leichten, leicht gerührten, amorenellenbraunen Augen

Straßenbahner haben überall die Arbeit angenommen. Ein Versuch, das Personal mit Gewalt an der Aufnahme des Verkehrs zu verhindern, wurde durch einen Eingriff der Schuhpolizei vereitelt.

Durch ein neues Mittel versuchten Terroristen die Wache der Schuhpolizei in Kaiserslautern am Sonntag nachmittag auszuräumen. In modernen Städten entstanden plötzlich Orte in unmittelbarer Nähe der Polizeiwache, die sich schnell ausbreiteten. Die Polizeibeamten dämpften durch Ausheben von Gräben den Brand ein.

## Ein Aufruf des Staatsrats für Inhalt

Dessau, 30. März. (Eig. Drachtericht.) Der Staatsrat für Inhalt richtet folgende „Aufführung“ an die Bevölkerung:

Die in Mitteldeutschland verübten Verbrechen und Gewaltakte bilden einen solchen Umfang angenommen, daß die Reichsregierung sich entfleischen mußte, Truppen des Reichsheeres zur Herstellung der Ordnung und zur Festnahme der Verbrecher heranzuziehen. Als Sammelorte für die eingebrochenen Truppen werden auch Dessau, Groß-Lübbenau, Sonitz, Rauenhöfen, Woltersode, Schöllk, Röthnitz, Döllnitz und Moisigkau bestimmt. Es wird deshalb gegenwärtig auswärtige Infanterie und Artillerie in Aschersleben, Güten und Schulen der genannten Orte vorübergehend untergebracht. Nach einigen Tagen werden die Soldaten den biegsamen Bezirk wieder verlassen, um sich nach ihren Bestimmungsorten zu begeben. Zur Beurteilung liegt keinerlei Antrag vor. In Inhalt finden die Truppen, da hier die Ordnung nicht gestellt ist, keine Verwendung.

Dessau, 30. März. (Eig. Drachtericht.) Die sozialistische und die unabhängige Partei Anhalts warnen in einem Aufruf dringend, sich durch die kommunistischen Provokatoren und Spieß mißbrauchen zu lassen.

## Wie man in Bayern urteilt

München, 30. März. In Besprechung der kommunistischen Aufschreie schreibt die „Bayern. Staatszeitung“ n. a.: Wenn Bayern bisher von den Ereignissen, wie sie jetzt in Preußen und Sachsen sind, unverzogen sind, verloren geblieben ist, dann haben wir das wohl nicht zuletzt dem Selbstsabach zu verdanken, den sich die Bevölkerung überall gezeigt hat. Jetzt zeigt sich, wie vorzüglich unsere Regierung gehandelt hat, wenn sie sich angeleget hat, mit Entscheidlichkeit ihr seinem Fortschreiten einzutreten, und es wird heute kaum noch jemand sein, der es unternehmen wollte, dieses Selbstsabach für unabdingbar zu erklären, um so weniger, wenn bekannt wird, daß die Kommunisten in Bayern den Ereignissen im übrigen Deutschland hineinwegs vorbereitet gegenüberstehen, wie aus einem der Landeszeitungen und den Einwohnerverbänden behaupteten Wirkungspläne der Ortsgruppe Nürnberg der R. P. D. hervorgeht.

**Bayerische Reichswehr auf dem Marsch**

München, 30. März. Ein Regiment bayerische Reichswehr ist mit

Infanterie und Kavallerie nach Mitteldeutschland abmarschiert.

## 428000 Arbeitslose in Deutschland

Berlin, 29. März. Die Erwerbslosigkeit im Februar. Am 1. März 1921 stellte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf 428 000, darunter 348 000 männliche und 80 000 weibliche. Die Zahl der Beschäftigungsempläne (unterjährige Familieneinheiten) auf 405 000. Die mit Ende des Winters von vielen Seiten erhoffte Milderung der Erwerbslosigkeit ist damit leider ausgeblieben, denn die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist annähernd die gleiche wie zu Anfang Februar (433 000). Außerdem ist es durch den Aufstand der produktiven Erwerbslosenfürsorge, die gegen 200 000 Erwerbslosen Beschäftigung verschafft hat, gelungen, wenigstens einen Anschwung der unterstützten Erwerbslosen zu vermeiden, trotzdem die wirtschaftliche Krise die Lage des Arbeitsmarktes außerordentlich erschwert. Allerdings bleibt bei all diesen Zahlen zu berücksichtigen, daß die unterstützten Erwerbslosen nur einen Ausschnitt aus dem Kreise der arbeitslosen Bevölkerung darstellen, und daß nach wie vor ein ganz erheblicher Bevölkerungsteil das gewohnte Arbeitseinkommen entweder ganz oder zum Teil entbehrt.

**Syndikatensünderfall in Barcelona.** Eine Gruppe von Syndikalisten,

die anscheinend zu dem Freien Syndikat gehören, drang gestern abend mit

Revolvern in eine Bar des Stadtviertels Mataro ein und gab mehrere Schüsse ab. Zwei Gäste wurden getötet, sieben verletzt,

darunter drei sehr schwer. Die Syndikalisten flohen, als Militär erschien;

fünf von ihnen konnten aber verhaftet werden. Die Gedanken und Verwundeten scheinen Mitglieder eines anderen Syndikats zu sein.

**Verhaftung der englischen Arbeiterpartei**

London, 30. März. Nach einer Rerterniedlung aus Southport hat der Kongress der unabhängigen Arbeiterpartei dem Bericht des Vollzugsausschusses zugestimmt, der den Verteidigungsfonds sozialistischen Internationale von Wien empfohlen, aber unter der Bedingung, daß die Partei völlige Freiheit bei der Fortführung einer nationalen Politik behält.

London, 30. März. Eine Minderheit der Labour Party hat be-

schlossen, aus dieser Partei auszusteigen und sich an die Moskauer Internationale anzuschließen.

London, 28. März. (Reuter.) Die Konferenz der Unabhängigen Arbeiterpartei hat mit 521 gegen 97 Stimmen einen Antrag auf

Zuschlag an die Moskauer Internationale abgelehnt.

**London, 30. März. Auf der Konferenz der Unabhängigen Arbeiter-**

**partei in Southport wurde heute eine Entschließung angenommen, in der**

**die Stellungnahme der englischen Arbeiterpartei bei der zweiten Sitzung der deutschen Reparationskammer im Unterhaus**

**gesamt billigt.**

**Der Bericht des „People“ verzerrt, daß noch der Verlesung**

**dieser Resolution durch Deputierte des Justizministers Vanderveld**

**gerufen hat, jetzt richtig.**

**Spaltung der englischen Arbeiterpartei**

London, 30. März. Nach einer Rerterniedlung aus Southport hat

der Kongress der unabhängigen Arbeiterpartei dem Bericht des Voll-

zugsausschusses zugestimmt, der den Verteidigungsfonds sozialistischen

Internationale von Wien empfohlen, aber unter der Bedi-

ngung, daß die Partei völlige Freiheit bei der Fortführung einer

nationalen Politik behält.

London, 30. März. Eine Minderheit der Labour Party hat be-

schlossen, aus dieser Partei auszusteigen und sich an die Moskauer

Internationale anzuschließen.

London, 28. März. (Reuter.) Die Konferenz der Unabhängigen

Arbeiterpartei hat mit 521 gegen 97 Stimmen einen Antrag auf

Zuschlag an die Moskauer Internationale abgelehnt.

**London, 30. März. Auf der Konferenz der Unabhängigen Arbeiter-**

**partei in Southport wurde heute eine Entschließung angenommen, in der**

**die Stellungnahme der englischen Arbeiterpartei bei der zweiten Sitzung**

**der deutschen Reparationskammer im Unterhaus**

**gesamt billigt.**

**Der Bericht des „People“ verzerrt, daß noch der Verlesung**

**dieser Resolution durch Deputierte des Justizministers Vanderveld**

**gerufen hat, jetzt richtig.**

**Spaltung der englischen Arbeiterpartei**

London, 30. März. Nach einer Rerterniedlung aus Southport hat

der Kongress der unabhängigen Arbeiterpartei dem Bericht des Voll-

zugsausschusses zugestimmt, der den Verteidigungsfonds sozialistischen

Internationale von Wien empfohlen, aber unter der Bedi-

ngung, daß die Partei völlige Freiheit bei der Fortführung einer

nationalen Politik behält.

**London, 30. März. Auf der Konferenz der Unabhängigen Arbeiter-**

**partei in Southport wurde heute eine Entschließung angenommen, in der**

**die Stellungnahme der englischen Arbeiterpartei bei der zweiten Sitzung**

**der deutschen Reparationskammer im Unterhaus**

**gesamt billigt.**

**Der Bericht des „People“ verzerrt, daß noch der Verlesung**

**dieser Resolution durch Deputierte des Justizministers Vanderveld**

**gerufen hat, jetzt richtig.**